

Kassel documenta Stadt
Ortsbeirat
Rothenditmold

Ortsvorsteher
Hans Roth

Geschäftsstelle:
Hauptamt
Büro der
Stadtverordnetenversammlung
Gabriele Bachmann
gabriele.bachmann@kassel.de
Telefon 0561 787 1220
Fax 0561 7 87 2182
Rathaus
34112 Kassel
W 223 a

Behördennummer 115
Rechtshinweise
zur elektronischen
Kommunikation
im Impressum unter
www.kassel.de

34112 Kassel documenta Stadt

An die
Mitglieder
des Ortsbeirates Rothenditmold

Kassel documenta Stadt

2. April 2019
1 von 1

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur **35.** öffentlichen Sitzung des Ortsbeirates Rothenditmold lade ich ein für

**Donnerstag, 11. April 2019, 19:00 Uhr,
Gaststätte "Zur grünen Oase",
Naumburger Straße 41 G, Kassel.**

Vor Eintritt in die Tagesordnung findet eine Bürgerfragestunde statt.

Tagesordnung:

1. Städtebauliche Konzepte für den Bereich "Blüthlinde"
2. Radverkehrskonzept der Stadt Kassel 2030
3. Bilanz nach einem Jahr Linienetzreform
4. Mitteilungen

Mit freundlichen Grüßen

gez. Hans Roth
Ortsvorsteher

Zu folgendem Tagesordnungspunkt wurden eingeladen:

TOP 1: ein Vertreter/eine Vertreterin des Amtes Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz (Herr Büscher) sowie des Büros für Architektur und Stadtplanung (Herr Möller)

Niederschrift

über die 35. öffentliche Sitzung
des Ortsbeirates Rothenditmold
am **Donnerstag, 11. April 2019, 19:00 Uhr**
in der Gaststätte "Zur grünen Oase", Kassel

26. April 2019
1 von 8

Anwesende:

Mitglieder

Hans Roth, Ortsvorsteher, AUF Kassel
Norbert Hornemann, 1. stellvertretender Ortsvorsteher, CDU
Kordula Wyrwich, 2. stellvertretende Ortsvorsteherin, parteilos
Renia Hornemann, Mitglied, CDU
Rolf Lösing, Mitglied, SPD
Karl Röhr, Mitglied, AUF Kassel

Teilnehmer/-innen mit beratender Stimme

Stephen Ekokobe Awung, Vertreter des Ausländerbeirates
Violetta Bock, Stadtverordnete im Stadtteil, Kasseler Linke
Mirko Düsterdieck, Stadtverordneter im Stadtteil, Kasseler Linke
Heidemarie Reimann, Stadtteilbeauftragte, SPD

Schriftführung

Michael Schwab

Entschuldigt:

Daniel Aleksic, Mitglied, SPD
Beate Burmester, Mitglied, parteilos
Gundula Tolg, Mitglied, AUF Kassel
Eddy Duru, Vertreter des Ausländerbeirates

Magistrat/Verwaltung

Heiko Büscher, Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz

Weitere Teilnehmer/-innen

Holger Möller, Büro für Architektur und Stadtplanung
Manuel Keller, Büro für Architektur und Stadtplanung

Tagesordnung:

1. Städtebauliche Konzepte für den Bereich "Blüthlinde"
2. Radverkehrskonzept der Stadt Kassel 2030
3. Bilanz nach einem Jahr Linienetzreform

4. Dispositionsmittel zur Förderung der örtlichen Gemeinschaft
5. Mitteilungen

2 von 8

Der Ortsvorsteher eröffnet die Sitzung um 19.00 Uhr und stellt die fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Gegen die Niederschrift der letzten Sitzung werden keine Einwände erhoben. Einstimmig wird der neue Tagesordnungspunkt 4 „Dispositionsmittel zur Förderung der örtlichen Gemeinschaft“ beschlossen; Mitteilungen werden unter TOP 5 behandelt. Vor Eintritt in die Tagesordnung findet eine Bürgerfragestunde statt.

1. Städtebauliche Konzepte für den Bereich "Blüthlinde"

Herr Büsscher vom Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz führt in das Thema ein. Im Zusammenhang mit dem Bebauungsplan V/11 „Wolfhager Straße/Blüthlinde“ dient die Vorstellung des Projekts dazu, den Ortsbeirat frühzeitig zu informieren. Zum jetzigen Zeitpunkt ist noch kein Gremienbeschluss notwendig. In dem Areal ist gewerbliche Nutzung und eine lockere Wohnbebauung im Innenbereich vorgesehen. Ziel ist es, eine Durchwegung der Liegenschaft sicherzustellen sowie großzügige Grünzüge und Freiräume zu erhalten.

Herr Möller vom Büro für Architektur und Stadtplanung (BAS) stellt drei Varianten eines städtebaulichen Konzepts vor. Im derzeitigen Stadium handelt es sich um erste Ideenskizzen, die im weiteren Verfahren durch die Hinweise bspw. des Ortsbeirats und Stadtteilbewohnern weiter konkretisiert werden. Alle drei Entwürfe sehen im Zentrum des Quartiers eine Kita und einen Spielplatz vor, eine verkehrliche Erschließung sowohl über die Wolfhager Straße als auch über die Maybachstraße sowie einen Hochweg/Fußweg entlang der Bahnlinie, der kombiniert werden kann mit einem Lärmschutzwall.

Die Variante A (Grüne Achse) ist gekennzeichnet durch einen Gewerberiegel und einem Quartiersparkhaus entlang der Wolfhager Straße und der Gleisanlagen, die gleichzeitig als Immissionsschutz dienen, um die Belastungen für die Wohnbebauung, Spielplatz und Kita zu minimieren. Städtebauliche Kennwerte: 31.560 qm Bruttogeschossfläche (Gewerbe/Mischnutzung) und ca. 117 Wohneinheiten.

Die Variante B sieht als städtebauliche Geste einen Quartiersplatz im Zentrum vor. Die gewerbliche Nutzung konzentriert sich entlang der Wolfhager Straße. Wohnen findet vom Bahndamm (dort durch eine Lärmschutzwand gesichert) bis zur Maybachstraße statt. Städtebauliche Kennwerte: Ca. 33.630 qm Bruttogeschossfläche Gewerbe/Mischnutzung und ca. 189 Wohneinheiten.

Die Variante C schafft eine organisch geschwungene Grünverbindung durch das Quartier; hier wird der Grünbereich besonders betont. Auch hier liegen die gewerblichen Immobilien im südlichen Bereich entlang der Wolfhager Straße. Im Westen könnte ein Teil der Kleingärten bestehen bleiben. Im Zentrum und an der Maybachstraße sollen attraktive Wohnanlagen entstehen. Städtebauliche Kennwerte: Ca. 24.240 qm Bruttogeschossfläche Gewerbe/Mischnutzung und ca. 107 Wohneinheiten.

In der anschließenden Diskussion werden u.a. folgende Hinweise und Anregungen gegeben: keine Beeinträchtigung der Frischluftzufuhr, wünschenswert wäre Erhalt der Kleingärten, möglichst keinen Durchgangsverkehr durch das Quartier, Notwendigkeit eines Verkehrskonzepts. Der Ortsvorsteher kritisiert, dass in allen drei Entwürfen die bestehenden Kleingärten so gut wie keine Berücksichtigung finden und andere Varianten möglich sind. Herr Möller macht darauf aufmerksam, dass das Quartier in mehreren Bauabschnitten verwirklicht werde. Der Ortsbeirat wird das Thema in der nächsten Sitzung erneut auf die Tagesordnung nehmen und eine Stellungnahme abgeben. Die verschiedenen Varianten werden dem Ortsbeirat zur Verfügung gestellt.

2. Radverkehrskonzept der Stadt Kassel 2030

Der Ortsvorsteher stellt eine Stellungnahme zum Radverkehrskonzept vor, die in der anschließenden Diskussion um mehrere Punkte erweitert wird:

Stellungnahme des Ortsbeirats Rothenditmold vom 11. April 2019 zum Radverkehrskonzept der Stadt Kassel 2030

Der Fußgänger- und Radverkehr in Kassel steht seit vielen Monaten im Fokus der Stadtbevölkerung, dem täglichen Verkehrskollaps in den Hauptverkehrszeiten, der Bedrohung der Gesundheit durch Luftverschmutzung und Lärm und der Belastung des öffentlichen Raums durch stehenden und fahrenden Kfz-Verkehr zu begegnen. Selbstverständlich gehört dazu auch ein Umdenken im Bewusstsein der Bevölkerung. Insofern begrüßt der Ortsbeirat die Analysen im Radverkehrskonzept der Stadt Kassel 2030 (RVK), kritisiert aber die bisherige Unverbindlichkeit der Maßnahmen. Entscheidend ist, ob tatsächlich und entschieden an die Verlagerung des Verkehrs der Stadt Kassel durch Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs und des Radwegenetzes gegangen wird.

Unter den drei Säulen im RVK „Infrastruktur“, „Service“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ ist der Ausbau der Infrastruktur das eigentliche Kriterium der Wahrheit, ob das Verkehrskonzept der Stadt Kassel wirklich den Modal Split zugunsten des Radverkehrs verändern wird. Das Ziel, den Verkehrsanteil des Radfahrens bis 2030

auf 11 – 14 Prozent zu steigern, ist angesichts des bereits von 7 auf 9 Prozent gesteigerten Anteils in den Jahren 2008 bis 2013 als viel zu gering einzustufen, wenn das Ziel von 11 Prozent nicht sogar schon heute erreicht ist.

4 von 8

Es müssen deutlich mehr finanzielle Mittel in die Förderung von Fußgänger- und Radverkehr investiert werden, um langfristig wiederum Kosten für Gesundheit der Bevölkerung und Kosten für Sanierung von Straßen zu sparen.

1. Infrastruktur

In der Säule „Infrastruktur“ liegt keine der untersuchten beispielhaften 20 Streckenabschnitten und 5 Knotenpunkten (inclusive Steckbriefen) im Stadtteil Rothenditmold. Das Radverkehrskonzept versteht sich als Umsetzungsstrategie und nicht als Umsetzungsplanung. Die vorgestellten Maßnahmen verstehen sich deshalb auch nicht als Prioritätenliste für konkrete Maßnahmen im Stadtgebiet.

Darin sieht der Ortsbeirat Rothenditmold eine Chance, umgehend Maßnahmen für den Raddurchgangsverkehr in Rothenditmold zu entwickeln. Wer von West nach Ost durch den Stadtteil Rothenditmold in die Stadtmitte kommen möchte, muss entweder den Stadtteil umfahren oder landet zwangsläufig auf der für Radfahrende gefährlichen Wolfhager Straße. Maßnahmen zur Verbesserung der Situation für Radfahrer entlang der Wolfhager Straße sollen nicht erst dann erfolgen, wenn die Straßenbahn nach Harleshausen gebaut wird, sondern sind Sofortmaßnahmen erforderlich. Dazu könnte der teilweise Rückbau der Schwellen im östlichen Bereich der Naumburger Straße gehören, sodass Lastenfahrräder und Radfahrende dieses Stück als Alternative zur Wolfhager Straße zumindest bis zur Brandaustraße besser und sicherer nutzen können.

Die im Haupt- und Nebenroutennetz der Stadt als Hauptroute ausgewiesene Strecke über die Angersbachstraße und die Schillerstraße zum Hauptbahnhof ist am Knotenpunkt Angersbachstraße, Philippistraße und Schillerstraße derzeit mit einem Durchfahrtsverbot für Radfahrende in Richtung Schillerstraße gesperrt, einmal abgesehen davon, dass es für die Route bislang keinerlei Beschilderung gibt. Der Ortsbeirat fordert Sofortmaßnahmen, die Schillerstraße als Fahrradstraße einzurichten. Das könnte, solange die nicht mehr nutzbare Eisenbahnbrücke zwischen Philippistraße und Schillerstraße noch besteht, eine Ampelregelung sein, die dem Kfz-Verkehr Richtung Rothenditmold die Durchfahrt nur auf Anforderung frei gibt und Radfahrende in der Gegenrichtung nur in diesem Fall vor der Durchfahrt stoppt. Radfahrende in beide Richtungen haben ansonsten freie Fahrt.

Der Ortsbeirat stellt die Frage, welche Anstrengungen von Seiten der Stadt unternommen wurden, die seit vielen Jahren von der Stadt und vom Ortsbeirat unterstützte geplante Umwandlung der Schillerstraße in eine Fahrradstraße umzusetzen. Nachdem die Schillerstraße selbst mit Mitteln der Sozialen Stadt

saniert wurde, stockt der Umbau an der Gefahrenstelle der alten Brücke am Angersbach.

5 von 8

Die als zweite Hauptverkehrsrouten von der Philippstraße über die Tannenstraße zur Querallee ausgewiesene Verbindung muss im Bereich der Brücke, wo Radfahrende den deutlich erhöhten Bord mit Fußgängern teilen, und für den bergabführenden Radverkehr sicherer gemacht werden. Trotz hoher Geschwindigkeit im bergabführenden Radverkehr wird dort weiterhin gefährlich durch Kraftfahrzeuge überholt.

Für die Nebenstrecke Wiener Straße/Gelnhäuser Straße kann in weiten Abschnitten der Bereich für Fußgänger auch für Fuß- und Radverkehr freigegeben werden. Straßenquerungen und notwendige Wechsel auf die Fahrbahn sind farblich und durch Absenkung von Bordsteinen deutlich nutzerfreundlich zu gestalten.

Die Nebenstrecke über die Marburger Straße und Witzenhäuser Straße zur Mombachbrücke/Wolfhager Straße weist bisher keinerlei Merkmale eines geförderten Radverkehrs auf.

Der Ortsbeirat erinnert an seinen Vorschlag, parallel zur Mombachstraße eine Wegeverbindung zum Unterstadtbahnhof nur für Fuß- und Radverkehr zu gestalten. Diese Strecke kann an die Angersbachstraße angeschlossen werden.

Die Angersbachstraße selbst als Hauptverkehrsweg genügt diesen Anforderungen in keinsten Weise.

2. Service

Mit der Valentin-Traudt-Schule und dem Hessenkolleg müssen Gespräche geführt werden, wie der Schulweg mit dem Fahrrad gefördert werden kann. Dazu gehören Empfehlungen für sichere Nebenstrecken und geschützte Abstellanlagen auf dem Schulgelände. An der Valentin-Traudt-Schule ist großer Nachholbedarf. Das kann auch durch das Angebot einer Fahrradwerkstatt im Rahmen des Ganztagsunterrichts gefördert werden. Auch die Überdachung der jetzigen Abstellplätze wäre eine geeignete Maßnahme.

Im Bereich des Rothenbergs, Häsler-Siedlung, gibt es so gut wie keine Anlehnbügel, obwohl gerade hier in den letzten Jahren intensiv in Kfz-Stellflächen investiert wurde.

Auch Einkaufsmärkte sollten verpflichtet werden, Anlehnbügel statt lediglich kleinerer Klemmhalterungen für das Vorderrad anzubieten, die meistens ungeeignet sind, Fahrräder zu halten und zu sichern.

Rund um das Henschelareal (Mr. Wilson, Henschel- und Technikmuseum) sucht man Anlehnbügel vergeblich, dagegen werden die Anlehnbügel nördlich des Ottokar-Knierim-Platzes so gut wie nie genutzt.

6 von 8

Bei der Planung von Anlehnbügel muss mit dem Ortsbeirat gesprochen werden.

Der Fahrrad-Container auf dem Spielplatz Heußnerstraße kann besser gefördert und sollte öfters angeboten werden. Die Reparaturangeboten dort werden von Kindern und Jugendlichen aber auch Erwachsenen sehr gut angenommen.

Die Wegweisungen im Stadtteil entbehren nicht einer gewissen Komik und sind oft irreführend. Auch hier soll bei einer grundlegenden Erneuerung mit dem Ortsbeirat gesprochen werden. Das Marienkrankenhaus als Bezugspunkt für die Mitte Rothenditmolds ist ungeeignet.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Unterstützung von Kampagnen der Interessensverbände und anderer zur Förderung des Radverkehrs muss über das Informationssystem der Stadt zur Selbstverständlichkeit werden (Schwimmnudelriding, Radeln zum Markthallenfest, u.a.).

Die Stadt muss selbst professionell geplante Kampagnen zur Förderung des Radfahrens durchführen. Dazu gehört auch die frühzeitigere Bewerbung des Stadtradelns als in den letzten Jahren.

Es wird angeregt, dass im Stadtteil ansässige Unternehmen ihren Beschäftigten Leihfahrräder anbieten.

Für die Vielzahl der erdachten Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit mit Hauptakteur Stadt Kassel erscheint die personelle Ausstattung als zu gering.

3. Bilanz nach einem Jahr Liniennetzreform

Ortsbeirat und Gäste diskutieren über die Erfahrungen mit der Liniennetzreform im Stadtteil, die in der Umsetzung für den Stadtteil überwiegend positiv beurteilt wird, insbesondere die gute Verbindung nach Westen und die direkte Verbindung zum Bahnhof Wilhelmshöhe. Die Linie 10 sei zu unterschiedlichen Zeiten überfüllt, hier ist der Bedarf größer als das Angebot; zudem gibt es während des Berufsverkehr Probleme mit der Pünktlichkeit. Bemängelt wird, dass die Linie 12 sonntags nicht zum Bahnhof Wilhelmshöhe fährt und die Linie 13 am Wochenende nicht in Richtung Vorderer Westen. Bewohner der Rothenbergsiedlung wünschen sich einen besseren Takt auf der Linie 16. Nicht alle Haltestellen haben einen

Unterstand und sind barrierefrei umgebaut. Der Ortsvorsteher berichtet, dass die KVG derzeit eine Evaluation vornimmt. Es wird erwartet, dass die KVG die Ergebnisse im Herbst der Öffentlichkeit vorstellt. 7 von 8

4. Dispositionsmittel zur Förderung der örtlichen Gemeinschaft

Beschluss:

Der Ortsbeirat Rothenditmold stellt aus seinen Dispositionsmitteln zur Förderung der örtlichen Gemeinschaft dem Förderverein „Wir für Rothenditmold“ 100,- Euro für einen Kranz zum Volkstrauertag zur Verfügung.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig, 0 Enthaltung(en)

Beschluss:

Der Ortsbeirat Rothenditmold stellt aus seinen Dispositionsmitteln zur Förderung der örtlichen Gemeinschaft dem Förderverein „Wir für Rothenditmold“ 100,- Euro für Obst und Getränke im Zusammenhang mit den Putztagen (Sauberes Rothenditmold) zur Verfügung.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig, 0 Enthaltung(en)

5. Mitteilungen

1. An der Putzaktion für den Döllbach anlässlich des Weltwassertags am 22. März beteiligten sich 15 Vorschulkinder und zehn Erwachsene.
2. Am 13. April findet um 13 Uhr das Turnier „Döle in the Box“ statt.
3. Die Fotoausstellung „StadtTeiLichter“ im Stadtteiltreff Waschcafé ist noch bis 26. April werktags von 10 bis 16 Uhr geöffnet.
4. Der Tag der Erde 2019 findet am 28. April von 11 bis 18 Uhr in der Ludwig-Mond-Straße statt.
5. Alle Vereine und Interessierte sind am 3. Mai ab 15 Uhr auf dem Parkplatz Kleingärtnerverein Döllbachaue zur Aktion „Sauberes Rothenditmold“ eingeladen.
6. Der Ortsbeirat unterstützt am 7. Mai den „Sauberen Kindertag“ der Rothenditmolder Kindertagesstätten.
7. Das Evangelische Stadtforum veranstaltet am 9. Mai um 17 Uhr eine Führung durch die Häslersiedlung mit anschließender Podiumsdiskussion um 18 Uhr im Waschhaus zum Thema „Leben in Bauhausarchitektur“. Die Stadtteilsicht vertritt der Ortsvorsteher.
8. Die Sternfahrt mit dem Fahrrad findet am 11. Mai statt. Treffpunkt im Stadtteil ist um 10.15 Uhr Ecke Engelhardstraße/Wolfhager Straße.

9. Der Jahresbericht 2018 des Deutschen Kinderschutzbunds sowie der Jahresbericht 2018 der Feuerwehr Kassel kann beim Ortsvorsteher entliehen werden.

8 von 8

Die 36. Ortsbeiratssitzung findet am 16. Mai um 19 Uhr im Stadtteiltreff am Rothenberg "Waschhaus", statt.

Ende der Sitzung: 21:15 Uhr

Hans Roth
Ortsvorsteher

Michael Schwab
Schriftführer